

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 35 (1957)
Heft: 10

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gipfelsteinmann auf. – Und nun sitzen wir also vereint hier oben und geniessen die prächtige Rundschau. Die Fotografen sind eifrig mit ihren «Strahlenfallen» beschäftigt. Motive gibt es ja in Hülle und Fülle; denn in unmittelbarer Nähe strecken die Marmolata, Pelmo, Tofana und all die andern unzähligen Gipfel ihre Fels- und Firnhäupter in den blauen Himmel. Im Abstieg seilen wir über die steilsten Stellen ab. 2½ Stunden später tummeln wir uns schon im kühlen Bergsee. Hei, wie das erfrischt! Mit neuem Elan springen wir nach dem Mittagessen zu Tale. Die zweite Tagesetappe gilt der Überfahrt nach San Martino. Eine gut ausgebaute Strasse führt zum kriegsberühmten Falzaregopass hinauf. Während der Abfahrt nach Cencenighe wird für einen Augenblick die Civetta mit der berühmten Nordwest-Wand sichtbar. Ohne Unterbruch folgen wir dem staubigen Strassenband des einsamen Vallespases. Der Rollepäss ist das letzte Hindernis vor San Martino. Nach ca. 80 km Fahrt steigen wir mit steifen Beinen aus den Wagen. Noch steht uns der Hüttenweg bevor. Er bereitet uns allerdings nicht grossen Kummer, kann man doch mit der Sessel- und Schwebbahn die 1000 m Höhendifferenz mühelos bewältigen. Oben auf der Bergstation herrscht dicker Nebel. Maxl schlägt auf dem steilen Weglein gleich ein gehöriges Tempo an. Die ganze «Meute» jagt hinten nach. Wir sind aber nicht wenig erstaunt, als sich plötzlich ein Kreuz aus dem Grau herauschält. Kein Zweifel, wir haben den Weg verpasst und stehen auf dem Gipfel der Rosetta. Mehr oder weniger freudig wird diese Zugabe entgegengenommen. Die Besteigung feiern wir wenig später in der Rosettahütte bei einem guten Nachtessen und dem von Maxl gestifteten «Gipfelwein». (Schluss folgt)

LITERATUR

Sandreuter de Busquets, Valerie. Zwei Jahre im mexikanischen Urwald. Erlebnisse einer Schweizerin. Mit Illustrationen nach Tuschzeichnungen der Verfasserin. Basel, F. Reinhardt, 1957. – 8°. 190 Seiten. Fr. 6.75.

Eine Baslerin heiratet einen spanischen Ingenieur, der in Mexiko den Auftrag erhält, Strassen durch den Urwald auszustecken. Seine tapfere, praktische Frau begleitet ihn mit ihrem achtjährigen Töchterchen. Sie bauen ein Haus mitten im Urwald. Die junge Frau erwirbt sich bald das Vertrauen der Indianer, da sie dank ihrer Begabung und Krankenpflegekenntnisse einige kranke Eingeborene heilen kann. In anspruchslosem Stil, aber mit feinem Humor erzählt die Verfasserin von den Indianern und ihren Festen, von ihren Fehden und der Blutrache. Pflanzen und Tierwelt, Schönheit und Gefahren des mexikanischen Urwaldes erstehen unmittelbar vor den Augen des Lesers. *ste*

Martini, Helen. Meine wilden Babies. Erlebnisse und Beobachtungen einer Tierpflegerin. Mit 16 Kunstdrucktafeln. Rüslikon-Zch., A. Müller, 1957. – 8°. 218 Seiten. Leinen Fr. 16.35.

Seiner mütterlichen jungen Frau, der eigene Kinder versagt waren, bringt Fred Martini, ein Tierpfleger im New-Yorker Bronx-Zoo, eines Tages ein Löwenbaby, das von seiner Mutter vernachlässigt wird, nach Hause. Instinktiv tut sie das Richtige, und das Jungtier gedeiht unter ihrer Pflege. Bald muss sie sich um junge Tiger kümmern, und auch hier gelingt ihr, was noch nie gelang: die mit der Flasche aufgezogenen Tiger bleiben am Leben und entwickeln sich in jeder Beziehung gesund und normal. Nach diesem Erfolg darf Helen im Zoo selbst arbeiten und richtet hier eine Tierkinderstube ein, in der sie mit bestem Erfolg alle möglichen Wildtiere von der Geburt an aufzieht. Das aussergewöhnlich schöne Tierbuch ist von Ursula von Wiese aus dem Amerikanischen in ein ausgezeichnetes, flüssiges Deutsch übertragen, das auch von Kindern leicht gelesen wird. *ste*